

*dere Woche (1640)* Hz. August direkt von Knoch eingehändigt worden. Knoch spricht von „dem Bartas“, was hier „ein Exemplar“ bedeuten könnte.

3 Person mit Sitz in Magdeburg, nicht bekannt.

4 ggl., d i. Gute Groschen, eine seit Ende des 16. Jhs. v. a. in Norddeutschland gebräuchliche Silbermünze im Wert von 12 Pfennigen bzw.  $\frac{1}{24}$  Reichstaler. Vgl. Alte Maße, Münzen und Gewichte aus dem deutschen Sprachgebiet. Gesammelt u. bearb. v. Fritz Verdenhalven. Neustadt a. d. Aisch 1968, 26; Heinz Fengler, Gerhard Gierow u. Willy Unger: Lexikon Numismatik. 4. bearb. Aufl. Berlin 1988, 132 u. 172.

5 Christian Abel konnten wir nicht ermitteln, er scheint aber ein Kaufmann oder eine Art Faktor in Braunschweig gewesen zu sein. In Knochs Brief an F. Ludwig vom 17. 8. 1640 aus Kassel der eigenh. Zusatz zur Adresse: „H. Christian Abeln, Zur eilenden beforderungk nacher Cotten vnbeschwert einzuhendigen“. LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A 9a Nr. 94, Bl. 53rv.

6 Jenes an Hz. August d. J. ausgehändigte „brieflein“ ist 400731. Beim „Bartas“ handelt es sich um die nach den *Sepmaines* des Guillaume de Saluste sieur Du Bartas von Tobias Hübner (FG 25) verdeutschte und von F. Ludwig und Diederich v. dem Werder (FG 31) revidierte Lehrdichtung *Hübner, Fürst Ludwig, Werder: Die Erste und Andere Woche (1640)*. Die revidierte Gesamtausgabe der „zwei Wochen“ lag seit Anfang Juni 1640 fertiggedruckt vor. S. 400000 K 3.

7 Im März 1640 hatte sich die schwed. Hauptarmee unter Johan Banér (FG 222) aus Böhmen zurückgezogen und nach Norden abgesetzt, gefolgt von der ksl. Armee unter Ehz. Leopold Wilhelm und Piccolomini (FG 356. 1641), die mit bayer. Verstärkung Anfang Mai bei Saalfeld in einem großen und günstig verschanzten Lager stand. Im Anschluß an die große „Conjunction“ der schwed. Hauptarmee mit den französ.-weimar. (unter Longueville), hessen-kasselschen (unter Melander, der bald darauf seines hess. Oberkommandos entlassen wurde) und lüneburg. Truppen (unter Klitzing) am 6./16. 5. vor Erfurt zog die alliierte Streitmacht am 7. 5. dem Gegner nach Saalfeld entgegen, um sich zur Schlacht zu stellen — die größte Armee, die je unter Banér im Feld stand. Jedoch entzog sich Piccolomini der offenen Feldschlacht, so daß sich beide Armeen, von Hunger und Krankheit geplagt, vier Wochen lang gegenüberlagen, ohne daß es zu einer Entscheidung kam. Im Laufe des Juni zogen beide Armeen ab, verteilten sich in Thüringen, Franken, Hessen, bis sie sich im August erneut gegenüberlagen: die Kaiserlichen bei Fritzlar, die Schweden bei Wildungen. Vgl. 390630 K 0. Wieder kam es nur zu Scharmützeln, Rochaden und taktischen Geplänkeln, bis sich die Armeen im September weiter nach Norddeutschland, an den Niederrhein, ins Westfälische und Niedersächsische zogen. Im Oktober wollten die Herzöge v. Braunschweig u. Lüneburg die zw. Weser und Leine liegenden schwed. Truppen rasch wieder loswerden. Banérs Aufbruch im November zum Winterfeldzug vor die Tore Regensburgs und dann in die Oberpfalz und den Böhmerwald verschaffte die gewünschte Entlastung. Vgl. 390909 K 10 u. 401212 K I 2; *Englund*, 206 ff. u. 234 ff.; *Langenbeck*, 73 ff.; *Pufendorf: Kriegs-Geschichte*, 12. Buch, 536–549; *Ritter: Deutsche Geschichte*, 607 f.; *Theatrum europaeum*, Tl. 4 (1643), 276 f., 381, 387 ff. u. 394 ff. Vgl. auch Knochs Brief aus Hildesheim, 11. 8. 1640: „[...] nachdem H feldmarschalck Baner erfahren daß die keyß. bey fritzlar mit dem ganzen Corps ankommen vndt vnretranchirt gestanden, Er sich mitt der ganzen Armee die *baguage* zürück lassendt erhoben drunder sich auch Gen. leut Klitzingk befindet vndt reitet auff fritzlar. Vergangenen Sontag avanciret[,] resolviret die Kays zue *attaquiren* [...]. Da es entweder wieder zum rechten lager, zur *retraicte* oder aber *bataille* kommen muß wirdt man bald erfahren.“ Ebd., Nachschrift: „Gleich izo kombt nachricht daß sich die kays. retranchirten vndt der feldmarschalck eine meil weges von ihnen stundt.“ LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A 9a Nr. 94, Bl. 54r–55v. Knochs Brief vom 17. 8. 1640 an F. Ludwig, aus einem von Flüchtlingen überschwemmt, von Freund und Feind auf allen Seiten umlagerten Kassel: Die Kaiserlichen liegen bei Fritzlar, die Schweden bei Wildungen. Obwohl die Gegner einander in